

Die Christbaumballade

Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum,
wir wollten nur an netten Christbaum hab´m.

Wir besuchten einen Christbaummarkt
und guckten, ob der dort was Schönes für uns hat.

Der Bursche dort war sichtlich vom Lande,
das erkannten wir schon am Gewande.

Mit bäuerlichen Flair und Gummlern, stand er in der Pfütze,
seinen Kopf zierten rote Wangen und eine Pudelmütze.

Freundlich und geduldig lächelnd kam er auf uns zu
und teilte uns mit, dass es bei uns da regnet anstatt schneit,
deshalb die Gummischuh.

Voller Bedauern und wissentlich zu nicken,
begannen wir in der Runde zu blicken.

Er fragte: "Welcher Baum soll's denn sein,
einen großen Dicken, oder eher zierlich und klein?"

Wir zeigten auf einen Baum, einen Mittelgroßen,
und fragten: „Was würde der da kosten?“

Der Bursche holte ein Stockmaß und stellte es hin
und meinte: „Najo, mit Euro 35,- i eh scho billig bin.“

So zogen wir zu dritt die Runde um den Baum,
„Naja, a bisserl dick, damma halt noch weida schau.“

Einen Baum nach dem anderen stellte uns der freundliche
Bursch zur Besichtigung hin,
aber das ist gar nicht so leicht, bis ich mit einem Baum
zufrieden bin.

Der eine war zu dicht, der andere zu karg,
zu einseitig oder schief, - nein, schön gewachsen ich das
Bäumchen mag.

Dann begann uns schon etwas zu frieren,
der Bursche dachte bestimmt schon: „Wieso muss mir grad
das passieren?“

Vom freundlichen Lächeln war nichts mehr zu seh´n
und so wollten wir wieder unverrichteter Dinge geh´n.

Doch da zückte der Bursche geschwind die Schere,
schnitt einen Baum aus dem Netz und fragte wie es mit dem
da wohl wäre?!


Jö, der war schön und gleichmäßig gewachsen,
zwar ein Stückelr höher wie die anderen, aber dafür net so
a schiarche Kraxn.

Nun gut, der ist zwar größer und schöner, aber was ist der
Preis?

Fragende Blicke gingen nun im Kreis.

Der Bursche schien schon etwas geschafft und meinte:
„Das ist der schönste Baum der Welt,
ich geb ihn euch ums selbe Geld.“

So kam es doch noch zum Geschäftsabschluss,
wir schnappten unseren Baum und verließen den Markt mit
einem netten Gruß.



Im Auto bemerkten wir zwar wie groß der nun war,
aber er ist der schönste Baum, das war auch für uns klar.

Daheim stellten wir unseren Stolz gleich auf die Terrasse,
befreiten ihn aus dem Netz und fanden: „Der ist einfach
Klasse.“

Er war einfach wunderschön anzuseh´n,
hatten wir ihn jetzt so voller Stolz auf der Terrasse steh´n.

Ich berührte seine Nadeln ganz sacht
und stellte ihn mir vor am „Heiligen Abend“ in voller Pracht.

„Ein toller Baum, der wird bestimmt des Wohnzimmers
Zier.“

Wir betrachteten ihn zufrieden auf unserer Terrasse hier.

Nun endlich war es soweit,
die Christbaumschachteln standen zum Schmücken bereit.

Eine weihnachtliche CD auch noch schnell eingelegt,
in feierlicher Stimmung hat sich unser Familienkonvoi auf
die Terrasse bewegt.

„Jetzt ist es soweit, Bäumchen bist du bereit?“
Wir öffneten die doppelte Terrassentür ganz weit.

Doch was war das, man glaubt es kaum,
wir begannen alle mit großen Augen zu schauen.

Wir mussten den Baum unter großer Plag durch den
Eingang stopfen.

Mann, ist der groß!! Wir begannen uns aufs Hirn zu klopfen.

Der Wipfel stand gleich bei der Decke an
und die Äste pirschten sich an unser Sofa ran.

Ach du liebe Zeit, ist der nun groß,
was machen wir jetzt bloß.

Mit der Baumschere rückten wir nun an
und machten uns ans Kürzen dran.

OK, vom Wipfel muss sowieso was weg,
dann steht er gleich viel besser auf diesem Fleck.

Vorsichtig zwickend, passten wir den Baum in die Ecke ein,
draußen war er nicht so groß, so trägt auch oft der Schein.

Nun endlich sahen wir den Erfolg unserer Plag,
jetzt stand er da, - schön, groß und stark.

Da steht er unsere Augenweide,
jetzt fehlt nur mehr das „Christbaumschmuckes Kleide“.

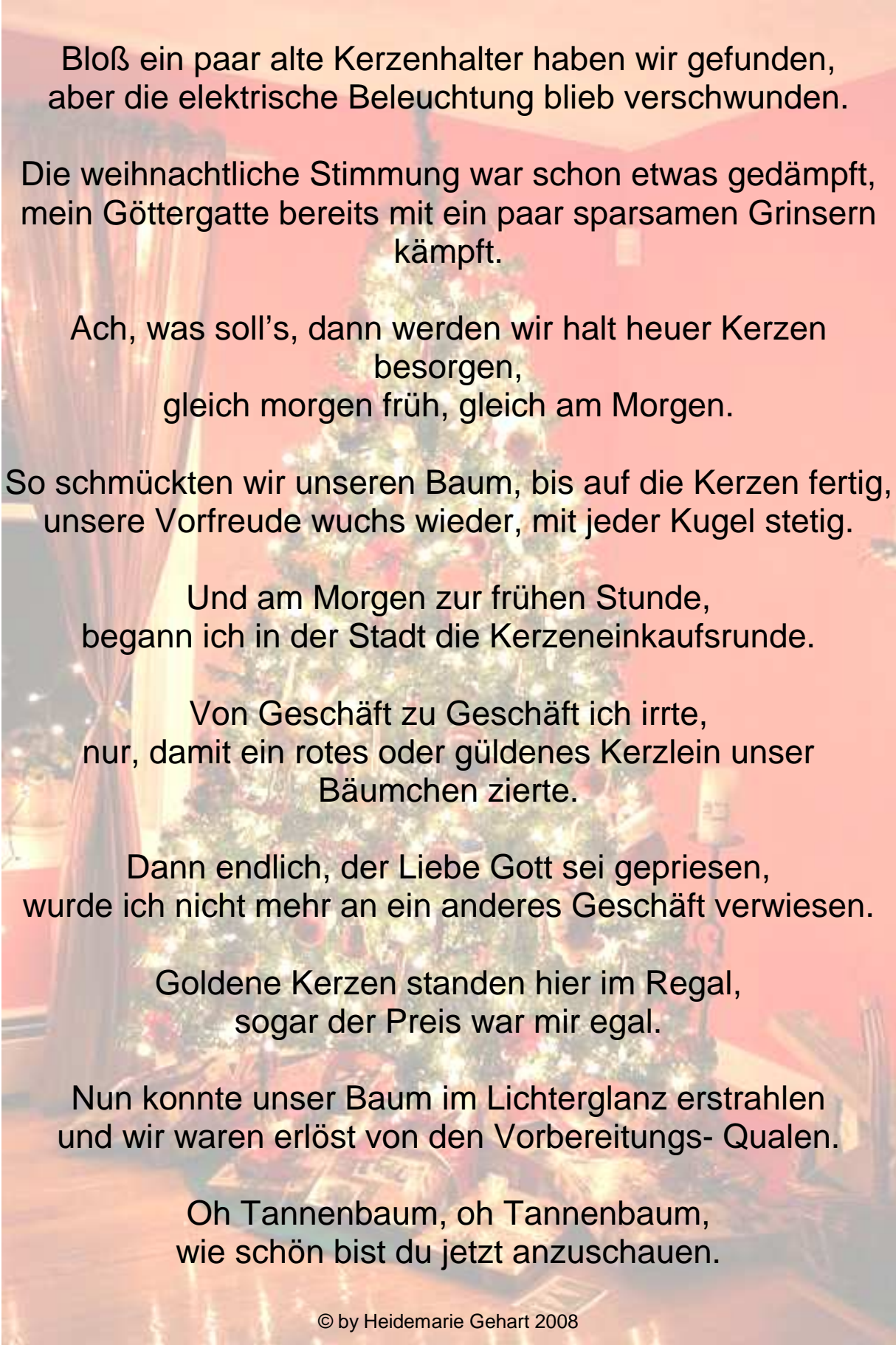
Voller Freude begannen wir die goldenen Maschen um die
Zweige zu binden,
doch Stopp, vorher sollten wir noch die Beleuchtung finden.

Seit dass wir haben unsere Tierschar und unseren kleinen
Wirbelwind,
gibt es immer elektrische Beleuchtung zum Christkind.

Doch soviel wir auch in die Schachteln sahen,
dort nirgends elektrische Lichter waren.

Ach Gott, das kann doch nicht sein,
jetzt ist auch noch die Beleuchtung weg, das ist überhaupt
nicht fein.

Wir alle durchsuchten das Kellergeschoss,
die Beleuchtung war weg, ach was ist denn heuer wieder
los.



Bloß ein paar alte Kerzenhalter haben wir gefunden,
aber die elektrische Beleuchtung blieb verschwunden.

Die weihnachtliche Stimmung war schon etwas gedämpft,
mein Göttergatte bereits mit ein paar sparsamen Grinsern
kämpft.

Ach, was soll's, dann werden wir halt heuer Kerzen
besorgen,
gleich morgen früh, gleich am Morgen.

So schmückten wir unseren Baum, bis auf die Kerzen fertig,
unsere Vorfreude wuchs wieder, mit jeder Kugel stetig.

Und am Morgen zur frühen Stunde,
begann ich in der Stadt die Kerzeneinkaufsrunde.

Von Geschäft zu Geschäft ich irrte,
nur, damit ein rotes oder güldenes Kerzlein unser
Bäumchen zierte.

Dann endlich, der Liebe Gott sei gepriesen,
wurde ich nicht mehr an ein anderes Geschäft verwiesen.

Goldene Kerzen standen hier im Regal,
sogar der Preis war mir egal.

Nun konnte unser Baum im Lichterglanz erstrahlen
und wir waren erlöst von den Vorbereitungs- Qualen.

Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum,
wie schön bist du jetzt anzuschauen.